

Lieder ohne Worte

Rayka Wehners neues Album „pictures behind“

Rayka Wehner kennt man unter anderem vom kessenen Vorweihnachts-Engelgesingen der Metropolmusik. Nun hat die Nürnberger Sängerin und Pianistin ihr erstes eigenes Album mit anmutigen und intimen Vokalisen herausgebracht.

Es sind zarte, fast fragile Lautmale-reien, die Rayka Wehner zu ihrem Klavierspiel erfunden hat. Auf ihrem Album „pictures behind“ eröffnet sie dem aufgeschlossenen Hörer in meist hohen Stimm-Lagen weite Klangwelten, in denen es Empfindungen und Seelenlandschaften zu entdecken gibt. Die Geschichten, die sie erzählt, haben eine ganz eigene „Sprache“, die ohne Worte auskommt. Da ist zum Beispiel das Stück „Drømmer“, was auf norwegisch „Träume“ bedeutet. Sanft geblasen erklingt da das tiefe Baritonsaxophon von Steffen Schorn als Erdung zu Wehners feinstofflich-luftigen Vokalisen. Ein selten gehörter Dialog, der in Harmonie aufgeht – genau wie später ein Zwiegespräch mit der Violine von Anja Schaller. Zwischen die Stücke hat Rayka Wehner „Short Storys“ gelegt, kleine Improvisationen, die wie Atempausen wirken.

Die 1981 in Unterfranken geborene Musikerin studierte an den Hochschulen in Würzburg und Nürnberg klassisches Klavier, Komposition und Jazzgesang, unter anderem bei Jule Unterspann. In den vergangenen Jahren konzentrierte sie sich vor allem auf ihre Solo-Stücke, sie komponierte und beschäftigte sich mit freier Improvisation.

Viel Zeit für Auftritte blieb da nicht. Zu den festen Terminen der Musikerin gehört allerdings das alljährliche „Engelgesingen“. Das kecke Vorweihnachts-Programm des Vereins Metropolmusik ist inzwischen zur bestens besuchten Kult-Veranstaltung avanciert, bei der Wehner Songs mit Text singt.

Ihre Stücke auf dem Album füllt sie – bis auf eines, das auf einer intimen Familiengeschichte basiert – lieber mit ihrer

ungemein beweglichen, klaren Stimme, die sie klangfarbenreich einsetzt. „Ich liebe die Jazz-Standards“, sagt sie, „aber irgendwann habe ich nach etwas Neuem gesucht – und dann Norma Winstone gehört, eine der Pionierinnen des modernen Gesangs ohne Worte. Das hat mich auf neue Pfade gebracht“. Inspirieren lässt sie sich beim Klavierspiel, aber auch von persönlichen Erlebnissen und Begegnungen. „Ich nähere mich der Komposition intuitiv, nicht über ein bestimmtes Harmonie-Schema.“

Poetische Texte bekommt man von ihr übrigens auch: „Die CD war eigentlich schon fertig, aber ich hatte da noch einige fertige Gedichte. Mir gefiel die Idee, dass man beim Aufklappen des Covers im Booklet mit Poesie überrascht wird, auch wenn sie nichts mit den Stücken zu tun hat“, sagt Wehner. Vertonen wollte sie die Gedichte nicht. „Das ist etwas vollkommen Eigenständiges“, betont sie. „Bei den Stücken kam ich umgekehrt gar nicht auf die Idee, sie mit Text zu versehen.“ BIRGIT NÜCHTERLEIN

📍 Aktuelle CD: Rayka Wehner, „pictures behind“ (Pagma Verlag)



Feine Vokalisen: Die Nürnbergerin Rayka Wehner hat ihr erstes eigenes Album veröffentlicht. Foto: PR